

Donnerstag, den 3. September 1925

Seite 3

"Arbeiterstimme" Nr. 121

Dresden

Der abgewürgte Bauarbeiterstreik und seine Lehren für die Arbeiter

Trotz des noch am Montag abend in der Versammlung der Bauarbeiter zum Ausdruck getommenen geschlossenen Kampfeswillens haben es die sozialdemokratischen Führer des Baugewerksbundes bereits am Dienstag verstanden, den Bauarbeiterstreik auch in Dresden abzuwürgen. Der in der Versammlung einstimmig gefasste Beschluss zur Weiterführung des Kampfes zählte für die Bureauäute nichts. Allen hat über die Bewegung erfundenden Bauarbeiter erklärten sie, daß der Beschluss hinfällig sei, maßgebend sei nur die Entscheidung des Hauptvorstandes, daß die Arbeit entsprechend dem Schiedsgericht aufzunehmen sei, daß Streikunterstützung nicht mehr gesucht wurde und ein weiterer Kampf als wider streit gelte. Mit dieser Argumentation hatte es die Bureauäute verstanden, den einschlägigen geschlossenen Kampfeswillen der Bauarbeiterchaft zu brechen, so daß bereits Dienstag mittag über die halbe Bauarbeiter die Arbeit aufgenommen hatte. Die Bauarbeiter sind erneut über diese Handlungswise der sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer und drohen mit dem Rücktritt aus ihrer Gewerkschaft. Es ist deshalb notwendig, zu erörtern, ob diese aus der berechtigten Empörung entstehende Handlung der richtige Ausweg ist. Haben die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer einen Verlust, wenn die ehrlichen revolutionären Arbeiter den Gewerkschaften den Rücken kehren? Wir sagen: nein. Nur die Gewerkschaft trägt den Schaden. Wenn ihre Organisation eingeschlagen wird. Die Gewerkschaften sind die Organisation der Arbeiter und nicht die Organisation der verräterischen Führer.

Auch bei dem jetzt abgewürgten Bauarbeiterstreik kann und darf es nicht geschehen, daß den Bureauäuten ausgegangen wird, sondern es gilt gerade durch den jetzt wieder eingeschlagenen Kampf den sozialistischen Kampf gegen die sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer aufzunehmen.

Bauarbeiter Dresdens! Erkennt den Weg Paplows und Genossen! Die jahrelange Arbeitsgemeinschaft der sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer und Parlamentarier gestatten ihnen keine andere Tätigkeit als Arbeiterarbeit.

Wollt ihr Bauarbeiter und Gewerkschaftler allgemein mit den Gewerkschaften einen anderen Weg gehen, so müßt ihr den Kampf gegen diese Klique aufnehmen, sie besiegen und nicht an Stelle des heutigen reformistischen Gelehrten der Gewerkschaften den Gewerkschaften wieder ihren fruchtbaren Klassenkampfcharakter etampfen.

Gewerkschaftsgenosse des Baugewerksbundes! Ihr seid nicht die ersten, die um den Sieg ihres Kampfes betrogen wurden. Der Betrug wird an euch und an anderen Gewerkschaftsgenosse so lange fortgesetzt werden, als ihr nicht alle Kraft ansetzt, um die Betrüger zu befechten. Gewerkschaftsgenosse, deshalb nicht heraus aus den Gewerkschaften, sondern auf zum Kampf gegen die Betrüger, ruht nicht, bis diese besiegt sind. So nur werdet ihr euch eine Garantie schaffen, nicht mehr um die Früchte eurer Kampfesbemühungen zu werden. Fordert und fordert die internationale Gewerkschaftseinheit, nur dadurch seid ihr in der Lage, erfolgreich gegen das vereinte Unternehmertum zu kämpfen.

Alle noch unorganisierten Kollegen, nun erst recht hinein in unsere Gewerkschaften!

Arbeitslosenfürsorge und Bauarbeiterausperrung

Der Arbeitsnachweis Dresden nimmt eine eigenartige Stellung zur Bauarbeiterausperrung ein, die ja vorauftaucht, als ob der öffentliche Arbeitsnachweis und die Arbeitslosenfürsorge Dienst des Unternehmertums seien. In einer Arbeitslosenversammlung der organisierten Holzarbeiter wurden die Verhältnisse des Dresdner Arbeitsnachweises eingehend erörtert. Dabei mußte festgestellt werden, daß, solange die

Feuilleton

Teicher — Soldat der proletarischen Revolution — ein Kampfgenosse

Der Dichter Genosse Johann Teicher veröffentlicht folgenden Brief:

Kampfgenossen! Kameraden! Soeben aus dem Gefängnis freigesprochen, dankt ich allen denen, die sich um meine Enthaftung bemüht haben. Es soll nicht bestritten werden, daß eine große Zahl bürgerlicher Schriftsteller, Gelehrte und Verleger sich zur Protagonie gegen die Verhaftungsmaßnahme des Oberstaatsanwalts angeklagt haben. Ich möchte bei dieser Gelegenheit allen diesen "freiheitlich Geschunden" wieder erneut die Waffe vorlegen, ob sie daran glauben, daß ihre Wände, Fortungen, Gedanken innerhalb der bürgerlichen Gesellschaftsordnung zu verwirren und auszumerzen sind. Ob es nicht gerade die proletarische Revolution ist, die erst die Grundlage, die lebensnotwendige Voraussetzung schafft, auf der allein wieder Freiheit freie Menschenwerte und Schöpfungen möglich sind.

Hören wir uns, was die immer häufiger werdenden Verhaftungen und Verurteilungen von Künstlern und die Verhängniswürdigkeit ihrer Werke zu bedeuten haben, so können wir sagen, daß heute auch in Deutschland schon wieder eine ganze Anzahl von geliebten Schöpfungen auf dem rechten Wege ist, daß ihre Kunst wieder aus der sterilen Abgeschlossenheit verlogener Kulturschicht und trügerischer Tendenzforscher daraus den geistlichen Bezirk betrifft, daß sie wieder im Begriff ist, zur Funktion und zum Motor der geistlichen Entwicklung zu werden. Und zweitens: daß die Stabilisierung der bürgerlichen "Kultur und Ordnung" sowohl materiell wie ideologisch betrachtet, nur eine recht schwachsinnige ist. Die herrschende Klasse kann sich bereits nicht mehr den Zugriff der Gedankentheit erlauben. Sie ist, bei Strofe des Machtverlustes, nicht mehr in der Lage, auch nur die allgemeinsten demokratischen Forderungen zu erfüllen. So rückt heute auch der wirklich ehrlich demokratisch Denkende, ob er nun will oder nicht, in den Bereich der Revolution.

Kampfgenossen! Kameraden! Ich werde am besten meinen Platz abdrücken, doch ich meine Kräfte im Dienste der proletarischen Revolution verniehre, nicht eher ruhe, als alle politischen Gefangenen die Freiheit wieder erobert ist. Und darüber hinaus wird es für uns weiterhin mit bedeutend vermehrtem Drud helfen müssen: Kampf, Kampf und nochmals Kampf.

Bauarbeiterausperrung geht, der Arbeitsnachweis verflucht, jede Arbeitslosigkeit mittelbar oder unmittelbar in Zusammenhang mit der Bauarbeiterausperrung zu bringen, um den Arbeitern die Unterstützung vorzuenthalten. Sie sind füllig zu verhindern, wo die Schiffbauer, die seit mehr wie 20 Jahren auf der Welt arbeiten und seit achtzig wegen Mangels an Ausbildung ausstehen müssen, von der Erwerbslosenfürsorge die Ausbildung im Baugewerbe in Verbindung steht und sie demzufolge Arbeitslosenkunterstützung mittelbar mit der Ausbildung im Baugewerbe in Verbindung steht und sie demzufolge Arbeitslosenkunterstützung erhält vier Wochen nach Beendigung der Bauarbeiterausperrung beziehen können. Nach welchen Gesetzesbestimmungen in diesen Fällen die Beamten des Arbeitslosenfonds handeln, ist ungewiß. Zuletzt ist die Arbeitslosigkeit des Konsolidos auch auf die Bauarbeiterausperrung zurückzuführen, weil die Bauherren nicht mehr wie früher in der Lage sind, die Cafés und Konditoreien zu besuchen. Daraus kann der Fall konkretisiert werden, daß auch diese Arbeitslosigkeit durch die Ausperrung verursacht ist.

Mit der Beitragserhebung für die Erwerbslosenfürsorge ist man nicht so engherigt. An jedem Tagabend wird dem Arbeiter direkt oder indirekt 1 Prozent von seinem Lohn für die Erwerbslosenfürsorge geleistet. Er wird also gezwungen, Beiträge zu entrichten, und während der Arbeitslosigkeit werden ihm diese Entspornisse vorerhalten. Man mag unwillkürlich zu dem Gedanken kommen, daß auch die Erwerbslosenfürsorge sich in Reich und Glied mit dem Unternehmertum zusammengefunden hat; denn was soll es bedeuten, daß man Arbeiter, die in feinerer Zeitgebung zu der Ausbildung stehen und die dem Arbeitsnachweis die Entlohnungsbefreiung mit dem Beleidigen: "Entlassen wegen Arbeitsmangel" vorlegen, von der Unterstützung ausgeschlossen werden. Sollte man damit verbuchen, einen Teil zwischen die Arbeiterschaft zu treiben, so kann jetzt schon festgestellt werden, daß dies ein mühsiges Beginnen ist.

Die versammelten Holzarbeiter beanspruchen ihre Organisation, gemeinschaftlich mit dem Ortsausschuß des ADGB energisch protestieren gegen die einseitige Stellungnahme der Arbeitslosenfürsorge zu erheben und auf Abstellung dieses Missandes mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln zu wirken.

Für die Arbeiterstimme

Neue Dresdner Erfolge

Zellengruppe	Streiken	100 Uhren.
-	Kreuzberg-Ost 1	60 "
-	Wilmersdorf	34 "
-	Wittenberge	32 "
-	Schönholz	42 "
-	Friedrichshain	32 "
-	Trachenberge	20 "
-	Cotta	22 "
-	Johannstadt	18 "
-	Friedrichstadt	13 "
-	Strehlen	10 "
Unter Leiter Vogler, Streiken, gewann an einem Tage ein A.D.G.B. Mitglied, ein Atom- und Stahlbauarbeiter, 5 Jäh. Mitglieder und	4	"

Die Funktionäre zum Brief der Executive

Gestern abend tagte eine sehr gut besuchte Funktionärsversammlung des Distrikts Zentrum der R.P.D., die sich nach Referat und Diskussion mit dem Brief des E.K. der Komintern an die deutschen Kommunisten beschäftigte. Folgende Resolution wurde gegen eine Stimme angenommen:

Die Funktionäre des Distrikts Zentrum stellen sich nach dem Referat des Gen. Goldammer hinter die Maßnahmen der Executive der Komintern. Sie sind der Meinung, daß durch die notwendige Klärung der Fragen die R.P.D. in den wirtschaftlichen und politischen Kämpfen wirklich zur führenden Kräfte des deutschen Proletariats wird.

Es lebe die rote Einheitsfront des deutschen Proletariats! Es lebe keine Führerin, die Kommunistische Internationale!

Ja unsere Jugend verwahrt? Vortrag von Dr. Alfred Adler, Wien im Künstlerhaus, Donnerstag, den 3. Sept., 7.30 Uhr abends. Gesellschaft für Individualpsychologie.

Rückblick Dresden Kinder. Die im Kindererholungsheim Oberwiesenthal untergebrachten Kinder treffen heute abends 7.30 Uhr auf dem Hauptbahnhof ein. Die Eltern werden erlaubt, ihre Kinder zur angegebenen Zeit auf dem Hauptbahnhof in Empfang zu nehmen.

Nachttagessammlung der Linien 7 und 20. Wegen Gleisbauarbeiten verzögern die Nachtwagen der Linien 7 und 20 in der Nacht vom Donnerstag, den 3. zum Freitag, den 4. September, und vom Freitag, den 4. zum Samstag, den 5. September nicht durch Annen- und Friedberger Straße, sondern durch Wettiner- und Löbtauer Straße.

Kampf, bis der Tag der Freiheit, der proletarischen Freiheit für alle wertvollen Schaffenden, sei es nun hand- oder Kopfschreiber, gekommen ist!

Urach, Ende August 1925.

Johannes R. Becher.

Zum Internationalen Jugendtag

Am 6. September beginnt die Kommunistische Jugendinternationale in allen Ländern der Welt ihren „1. Internationalen Jugendtag“. Es ist an der Zeit, daß sich auch unser Leser etwas genauer mit diesem Ereignis vertraut machen, handelt es sich doch um einen Tag, dessen Tradition zurückreicht in die schwärzeste Zeit der modernen Arbeiterbewegung, als der Verrat der Sozialpatrioten mit Nieselstrichen vorwärtsging und die Jugendinternationale das von den Sozialräubern in den Kreis getretenen Banner der Internationale mutig emporkreiste und den Grundstein zur 3. Internationale legte half. — Es soll an dieser Stelle keine gehässige Darstellung über die Entstehung und Entwicklung des „Internationalen Jugendtags“ gegeben werden, wir wollen dafür auf eine wichtige Errscheinung der Jugendinternationale hinweisen, die ausschließlich und in übersichtlicher Form alles Wissenswerte mitteilt. Unter dem Titel: „Internationales Jugendtag“ ist ein Buch als 4. Sammelbuch proletarischer Gedenkstage“ erschienen.

Es stellt eine kurze Geschichte der proletarischen Jugendbewegung dar, ohne die der internationale Jugendtag unverständlich bleibt. In kurzen Abhandlungen wird die Entwicklung der „Arbeiterjugend“ bis zum Kriege gezeigt und mit dem Ausbruch des Krieges die Arbeit der revolutionären Jungarbeiter. Die Verner Konferenz, auf der der 1. Internationale Jugendtag beschlossen wurde, wird eingehend gewürdigt. Es folgt ein interessanter Bericht vom 1. Internationalem Jugendtag. Hierzu beginnt die Jugendinternationale während des Krieges den Jugendtag, und ausführlich werden die politischen Verhältnisse der Jugendinternationale während des Krieges beschrieben, unter denen die jeweiligen Demonstrationen stattfanden, die nie ohne Opfer abgingen. — In den nächsten Kapiteln ist die Entwicklung und Tätigkeit der Kommunistischen Jugendbewegung von 1919 bis zum heutigen Tage niedergelegt. Von jedem Jugendtag, der auch jetzt keiner unter mehr oder weniger schweren Opfern stattfand, wird ausschließlich berichtet. Eine Reihe von Gedichten und Gedichten, die besonders für Gruppenabende und Veranstaltungen der Jugend geeignet sind, bilden den Abschluß. Durch wichtige

VOM TAGE

Die Tropheosepidemie.

Hanau, 3. Sept. Die Tropheosepidemie hat jetzt 17 Todesopfer gebracht, unter denen sich 2 Personen aus dem Kreis Seelhauen befinden, die nach Extraktion an Tropheose nach Hanau gebracht worden waren. In Hanau werden noch 60 an Tropheosekrankes extraktiv behandelt.

Würzburg, 2. Sept. Hier starb im Punkt-Park-Krankenhaus die 21 Jahre alte Agnes Grimm, die in Wiesbaden verstorben war, an Tropheose. Auch in Zweibrücken ist Tropheose festgestellt worden. Es ist angeblich von zwei auswärtigen Personen eingekleppt worden. Vorläufig sind dort sechs Fälle festgestellt.

Jugendgleichung. Berlin, 3. Sept. Am Dienstag früh 4 Uhr 35 Minuten entgleiste kurz vor der Einfahrt des Betriebsbahnhofs Schönberg der zwischen Potsdam und Tempelhof verkehrende Nahgüterzug 8713 aus bisher unerklärbare Weise. Der Postwagen und vier leere Rungenwagen, die zum Transport von Holz um dienten, stürzten um. Der Zugführer Rudolf Martin aus Potsdam wurde lebensgefährlich verletzt und starb nach seiner Einlieferung im Augusta-Viktoria-Krankenhaus.

Todlicher Sturz aus dem D-Zug Amsterdam-Berlin. Berlin, 3. Sept. Am Dienstag abend wurde auf der Eisenbahnstrecke Stendal-Berlin kurz hinter der Station Schönhauser Allee auf den Schienen eine weibliche Leiche gefunden. Nach den Ermittlungen der Kriminalpolizei handelt es sich um eine in Amsterdam ansäßige Hausangestellte namens Lampersbach, die hier im D-Zug Amsterdam-Berlin befand. Der D-Zug hatte keinen liegen Aufenthalt in der Station Stendal und fuhr von dort aus nach Berlin durch. Die Hausangestellte befand sich mit noch drei anderen Damen zusammen im Abteil. Kurz hinter Stendal bemerkten die drei Damen, daß die Lampersbach aufhaltend lange aus dem Abteil fortblieb. Sie beschäftigten den Zugführer, der sofort eine — allerdings vergebliche — Durchsuchung des ganzen Zuges anordnete. Der Tod ist wahrscheinlich durch innere Verwundungen infolge des Sturzes aus dem Zug eingetreten. — Einer weiteren Meldung zufolge soll die Hausangestellte 2 kleine Fahrläufe befehlt haben und aus Furcht vor Strafe aus dem Auge gesprungen sein. Diese Meldung klingt allerdings sehr möglich.

Ein Riesenbrand im Neuköllner Hafen. Nach einer Meldung aus Neukölln ist dort im Hafen in einem riesigen Petroleumervoir Feuer ausgebrochen. Hunderte von Feuerwehrleuten und mit den Löschbooten beschäftigt. 125 durch Dämpfe halb erstickte Personen muhten in ein Krankenhaus eingeliefert. Ein Riesenbrand im Neuköllner Hafen. Nach einer Meldung aus Neukölln ist dort im Hafen in einem riesigen Petroleumervoir Feuer ausgebrochen. Hunderte von Feuerwehrleuten und mit den Löschbooten beschäftigt. 125 durch Dämpfe halb erstickte Personen muhten in ein Krankenhaus eingeliefert.

Großbrand. Berlin, 3. Sept. Am Mittwoch nachmittag brach auf dem Gelände von Otto Schuh in Unterpreuß Großherz aus, durch das das ganze Gebiet (Wohnhaus mit Seitengebäude, Ställe und Scheune) eingehüllt wurde. Das Großherz konnte gerettet werden. Die gesamte Ernte und die landwirtschaftlichen Maschinen wurden vernichtet. Die Entstehungursache ist noch unbekannt.

Berwegene Flucht aus dem Gefängnis. Jitzau, 3. Sept. In der Nacht zum Dienstag durchbrachen zwei im biegsigen Amtsgeschäftszettel untergebrachte Gefangene, jedenfalls mit Hilfe eines Werkzeuges, das feiste Mauerwerk des erst vor einigen Jahren erbauten Zellentraumes, in dem sie sich befanden, sich an einem aus Bettlaken und Hanfholz gedrehten Seile aus der Höhe des zweiten Stockes herab, flatterten über die Umfassungsmauer des Gefängnishes und entkamen.

Holenfreijünglinge beschließen einen D-Zug. Hamburg, 3. Sept. Der D-Zug 3. Hamburg-Berlin, wurde am Sonntag zwischen Friedrichsort und Schwarzenbek im Sachsenwald beschädigt. Die Angeln durchschlugen ein Abteilsfenster, ohne aber Passagiere zu treffen. Einige Reisende wurden durch Glassplitter verletzt. Der Polizei ist es gelungen, vier Hamburger Schüler als Täter festzunehmen.

Unfall bei der Einbrecher-Verfolgung. Heidenau, 3. September. Einbrecher drangen in den Raum zum Montag in einer biegsigen großen Fabrik in die Kontorräume ein. Sämtliche Schränke wurden erbrochen und durchwühlt, auch an dem Geldkasten hatten sich zu schaffen gemacht. Der sofort hinzugezogene Spürhund und der Gendarmerie in Ursdorf verfolgte die Verbrecherpelz über Leitern und Dächer, wobei dem Führer des Hundes ein Unfall zustieß. Er brach durch das Dach und konnte sich nur durch das glädeliche Erlassen einer Ballentente festhalten und muhtete zwischen den in voller Gang befindlichen Transmissions- und Kiemenleibern einige Minuten steif hängen, bis er aus seiner gefährlichen Lage befreit werden konnte. Er kam mit einigen Verletzungen davon.

1 neuer Leser der „Arbeiterstimme“ muß durch dich gewonnen werden
Genosse!

Dokumente, Aufrufe, illegale Flugblätter und Klasse der Behörden in die geschilderte Entwicklung des Jugendtages gut illustriert. Das 88 Seiten starke Buch kostet bis zum Jugendtag nur 60 Pf., nachdem 90 Pf. Es darf wohl als selbstverständlich vorausgesetzt werden, daß unsere jugendlichen Leser ohne besondere Aufforderung das Buch eingehend studieren; unsere alten Leser aber seien auf das eindrückliche auf das Buch hingewiesen.

Theater am Majaplatz (Königsplatz). Als Eröffnungsspiel gelangt am Sonnabend, 5. September, 8 Uhr abends die dreistufige Schwanzoperette „Die Prinzessin vom Nil“ von Artur Landweber und Franz Cornelius. Solistengesang von Willi Prager. Musik von Victor Hallander zur Aufführung.

Rundschau
Mitteldeutsche Gender Dresden und Leipzig (Welle 454). — Dresden (Welle 222).

Freitag, den 6. September:
Rundfunk für Unterhaltung und Bildschau: 10.15 Uhr: Rundfunkabenden von Dresden aus während der landwirtschaftlichen Tagung 1.30—2.30 Uhr: Mitwirkende: Alfred Höttinger (Klarinet), Giulio Vassini (Violin). 11.45 Uhr: Wetterbericht und Sonnenaussicht des Wetterwatches Dresden-Magdeburg-Weimar. 12 Uhr: Mittagsmusik auf der Hauptbühne. 12.30—13 Uhr: Rundfunk-Zeitung. 1.15 Uhr: Bönen- und Preßbericht. Rundfunkabenden: Rundfunkabenden während der landwirtschaftlichen Tagung 1.30—2.30 Uhr: Mitwirkende: Hans Delling (Sopran), K. Karatas (Bariton), Alfred Wang (Klarinet). 2.30—4 Uhr: Konzert der Dresden Kapelle. 4.30—6.30 Uhr: Nachmittagskonzert der Dresden Sinfonie. Mitwirkende: Galion (Violin), Klezmerband Krapholz (Cello), 6.30—7 Uhr: Programm der Mitteldeutschen Begegnungsstätte Chemnitz. Die Darbietungen finden in dem Völkertheater Raum der Firma Roth u. Kunze, Chemnitz, statt. 7—7.30 Uhr: Bericht: „Neue Baudenkmal“ Dr. Heubner; Chemnitz, ein Jubiläumsfestkonzert für die Messe.“ 7.30—8 Uhr: Prof. Dr. Ing. Henck: „Neue Baudenkmal.“ 8.15 Uhr: Bönen-Abend. Mitwirkende: Die Bönen vom Oper